

A1NEU3 Kapitel1: Klima- und Umweltschutz

Gremium: Vorstand Oberursel

Beschlussdatum: 10.08.2020

Text

1 Textentwurf Programmteil Klima- und Umweltschutz

2 Umwelt- und Klimaschutzpolitik ist eine zentrale Richtlinie für GRÜNES Handeln.
3 Der Einsatz für unsere Umwelt und intakte Lebensbedingungen steht im Zentrum
4 GRÜNER Politik.

5 Als GRÜNE sind wir davon überzeugt, dass Kommunalpolitik Verantwortung für
6 Klimaschutz hat und wichtige Beiträge dafür leisten kann. Die Maxime „Global
7 denken, lokal handeln“ ist heutzutage bedeutender denn je. Wir als GRÜNE wollen
8 erreichen, dass Oberursel bis spätestens 2035 klimaneutral wird. Dafür wollen
9 wir aber schon in den nächsten Jahren große Fortschritte machen. Es darf keine
10 Zeit mehr verloren werden. Gemeinsam mit den Bürger*innen wollen wir zu einer
11 Vorreiter-Kommune beim Klimaschutz werden. Wir GRÜNE wollen dafür sorgen, dass
12 Klimaschutz in Oberursel wirklich ernsthaft und konkret angegangen wird. Bei
13 allen kommunalpolitischen Zukunftsentscheidungen muss Klimaschutz in einer
14 strukturierten Art vom Stadtparlament und Verwaltung mitgedacht werden.
15 Zum Klimaschutz kann jede*r einzelne beitragen. Wir GRÜNE sehen, dass viele
16 Bürger*Innen Interesse zeigen, sich für den Klimaschutz in Oberursel zu
17 engagieren. Klimaschutzpolitik wollen wir daher partizipativ angehen. Gerade
18 Kinder und Jugendliche nehmen wir ernst und wollen diese einbinden. Die
19 innovativen Ideen von Bürger*Innen wollen wir strukturiert aufnehmen und die
20 besten fördern. Es sollen Foren geschaffen und unterstützt werden, über die
21 Bürger*Innen sich für die Umsetzung des Klimaschutzes zusammenfinden.
22 Die Folgen des Klimawandels spüren wir schon jetzt hier vor Ort. Drei Dürrejahre
23 zeigen uns, dass uns der globale Klimawandel auch in Oberursel zunehmend direkt
24 betrifft. Der Zustand unserer Wälder ist dafür ein gleichsam sichtbares wie
25 mahnendes Beispiel.

26 Der Oberurseler Stadtwald hat in den letzten Jahren unter den negativen Folgen
27 des Klimawandels - Hitze, Trockenheit und Borkenkäferplage - stark gelitten.
28 Große Anstrengungen sind in den nächsten Jahren notwendig um ihn als Lebensraum
29 für Tiere und Pflanzen, in seiner Funktion für ein gesundes Stadtklima, als
30 Gewinnungsraum für Trinkwasser und als Naherholungsraum zu erhalten. Wir halten
31 es für unabdingbar die Schwerpunkte in der Bewirtschaftung neu zu justieren:
32 Weniger nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, hin zu einer naturnahen
33 Waldwirtschaft.

34 Auch wenn wir als GRÜNE unser Klima bestmöglich schützen wollen, müssen wir
35 unsere Kommune gleichzeitig auch besser auf veränderte klimatische Bedingungen
36 vorbereiten. Kommunalpolitiker*innen müssen die erkennbaren und absehbaren
37 Wirkungen des Klimawandels ernst nehmen und vorausschauend damit umgehen. Bei
38 Konzepten und Entscheidungen zu Stadtplanung wie z.B. Verkehrskonzepten, der
39 Forstwirtschaft oder bei der Wasserversorgung ist es notwendig, Klimaanpassung
40 ernsthaft mitzudenken. Nur ein solches vorausschauendes Handeln wird es
41 ermöglichen, Lebensqualität in Oberursel zu erhalten und zu vermeiden, dass wir
42 heute als Kommune Entscheidungen fällen, die sich schon in wenigen Jahren als
43 ungeeignet für neue klimatische Bedingungen erweisen.

Zudem wollen wir durch verbesserten Umweltschutz Tiere und Natur besser schützen. Lokaler Umweltschutz bedeutet für uns aber auch, unsere unmittelbare Lebenswelt in Oberursel noch lebenswerter zu machen. In unserem Umfeld befinden sich Wälder, Bäche, Wiesen und weitere Naturräume, die wir schätzen und erhalten wollen.

Das bedeutet für uns konkret:

Konsequente Klimakonzepte und Planungen

- Die Stadtplanung soll konsequent daran ausgerichtet werden, dass klimagerecht geplant wird. Das heißt zum Beispiel, dass Bedingungen für Fahrradfahrer und Fußgänger verbessert werden, die Nutzung regenerativer Energien attraktiver wird, der Gebäudeenergieverbrauch optimiert wird, Wasser versickern kann und ausreichend Grünflächen wohnungsnah zur Verfügung stehen.
- Um dies zu erreichen, sollen das bestehende Klimaschutzkonzept der Stadt überarbeitet, ergänzt und konsequent umgesetzt werden. Dabei muss auch der Bereich „Klimaanpassung“ neue aufgenommen werden. Meilensteine mit konkreten Fortschritten sollen darin festgelegt und deren Erreichung regelmäßig überprüft werden. Der Maßstab für die Zielerreichung ist die Klimaneutralität von Oberursel bis 2035.
- Die Position des Klimaschutzmanagers soll dauerhaft eingerichtet werden. Dieser muss zu allen klimaschutzrelevanten Entscheidungen vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung gehört werden.
- Im aktuell laufenden Prozess zur Novellierung des Regionalen Flächennutzungsplan soll sich die Stadt aktiv dafür einsetzen, dass in der Region ökologisch wichtige Flächen erhalten bleiben, Kaltluftentstehungsflächen und Frischluftschneisen Beachtung finden und flächenschonend geplant wird.
- Im Zuge der Neuauflage des Integrierten Klimaschutzplan (IKSP) Hessen soll sich die Stadt aktiv dafür einsetzen, dass hier umfassende und wirksame Maßnahmen für das Land Hessen beschlossen und anschließend umgesetzt werden.
- Das Stadtgebiet soll dabei auch auf eine verbreitete Nutzung von Elektromobilität und eine mögliche Nutzung von grünem Wasserstoff als Energieträger vorbereitet werden
- Konsequente Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen durch die Stadtverwaltung
- Klimaschutz soll Prüfstein für alle städtischen Projekte werden. Neue Infrastruktur und Gebäude sollen ab sofort zukunftsweisend gestaltet sein. Dazu gehört u.a., dass für jede Maßnahme eine Ökobilanz erstellt wird.
- Die Stadtverwaltung soll dabei selbst eine Vorreiterrolle übernehmen: mit einem eigenen Klimaneutralitätsziel, der energetischen Sanierung der städtischen Gebäude, dem Umstieg auf E-Mobilität, und der Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungswesen der Stadt. Bei

87 Neubauprojekten der Stadt ist darauf zu achten, dass diese im Bau klima-
88 und ressourcenschonend und mindestens klimaneutral im Betrieb sind. Alle
89 städtischen Bestandsgebäude sollen, soweit technisch möglich, mit
90 Fotovoltaik oder Solarthermieanlagen ausgestattet werden und somit zur
91 Energiewende beitragen.

- 92 • Unterstützung eines klimafreundlichen gesellschaftlichen Lebens und
93 privaten Handelns
- 94 • Wir wollen uns für eine Transformation des öffentlichen Lebens und
95 Wirtschaftens in der Stadt einsetzen, um ein nachhaltiges
96 Gesellschaftsmodell zu etablieren: wir GRUENE wollen mehr lokalen und
97 regionalen Konsum, Unterstützung von ökologischer Landwirtschaft,
98 Förderung von Sozialunternehmertum und Gemeingüter-Initiativen. Das heißt:
99 Tauschringe, Leihläden, Reparaturwerkstätten, unverpackte
100 Einkaufsmöglichkeiten, Urban Gardening etc.
101 Denn neben der Klimaschutzwirkung belebt dies auch die Quartiere in der
102 Stadt und den Stadtteilen. Die verschiedenen Feste der Stadt sollen, wie
103 schon der Hesttag, klimaneutral gestaltet werden.
- 104 • Über Öffentlichkeitsarbeit sollen private Initiativen und privates Handeln
105 für Klima- und Umweltschutz gefördert werden. Umweltpädagogische Projekte
106 in Schulen und Kindergärten sollen schon früh das Verständnis und die
107 Sensibilität für Umwelt- und Klimaschutz wecken und stärken.
- 108 • Private Bauherren sowie Eigentümer und Mieter von bestehendem Wohnraum
109 sollen aktiv beraten werden, wie sie ihre Gebäude energieeffizient und
110 ressourcenschonend bauen und für regenerative Energieerzeugung nutzen bzw.
111 den bestehenden Energieverbrauch senken können.
- 112 • Wir wollen die Verwendung von Einweg-Plastik-Artikeln und Verpackungsmüll
113 reduzieren. Die Stadt Oberursel soll sich aktiv für Müllvermeidung und
114 eine kommunale Kreislaufwirtschaft einsetzen z.B. über die Förderung von
115 Mehrweg-Pfandsystemen.
116 Die Wiederverwendung von Gütern und Ressourcen soll Vorrang vor Recycling
117 oder Verschrottung bekommen.
- 118 • Schaffung einer grüneren Lebensumgebung in Oberursel
- 119 • Der Stadtwald soll als Mischwald wieder aufgeforstet werden.
- 120 • Wir wollen mehr natürliche Grünflächen schaffen für Bienen und andere
121 Insekten.
- 122 • An Feldern und Wegen sollen zur Förderung der lokalen Biodiversität
123 Blühstreifen geschaffen werden.
- 124 • Grünflächen, Baum- und Pflanzenbestand in der Stadt sollen ausgebaut und
125 geschützt werden, als Beitrag zum Klimaschutz und für ein angenehmes

- 126 Lebensgefühl in der Stadt. Dabei ist aktiv von der Stadt zu prüfen, welche
127 Flächen entsiegelt und begrünt werden können.
- 128 • Schottergärten und Steinbeete sollen verboten werden, da diese die
129 Artenvielfalt beeinträchtigen und zur Aufheizung der Stadt beitragen.